

In 50 Wochen wird der Plan erfüllt

In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED überlegte Genossin Doris Kersten, Großrundstrickerin im Stammbetrieb des VEB Textilkombinat Cottbus, wie sie persönlich zur Intensivierung und damit zur weiteren Stärkung der DDR beitragen kann. Gestützt auf die Erfahrungen aus Initiativschichten verpflichtete sie sich, durch eine rationelle Maschinenfahweise, Mehrmaschinenbedienung und eine hohe Qualität der Arbeit, den Jahresplan in 50 Wochen zu erfüllen. Bereits 1975 überbot sie ihren Plan mit 13 Prozent.

Unsere Parteileitung schätzt die Wettbewerbsinitiative der Genossin Kersten sehr hoch ein, weil sie an jeden Produktionsarbeiter und an jeden Leiter hohe Anforderungen stellt. Sie bezieht sich konkret auf den einzelnen Arbeitsplatz, ist ein Ausdruck der persönlichen Bereitschaft und beruht auf exakten, abrechenbaren Einzelverpflichtungen.

Die Wettbewerbsinitiative der Genossin Kersten ist für uns auch deshalb so wertvoll, weil sie in sich bereits bewährte Wettbewerbsaktivitäten vereinigt. So zum Beispiel die weitere Qualifizierung der persönlich-schöpferischen Pläne, die Anwendung der „Notizen zum Plan“ und die Auswertung der Erfahrungen aus den Initiativschichten. Mit Hilfe dieser bewährten Methoden und durch eine umfassende Mitwirkung bei der Anwendung der WAO geht es vor allem darum, an jedem Arbeitsplatz Reserven aufzudecken und rasch zu nutzen.

Unsere bisherigen Erfahrungen besagen, daß eine erfolgreiche Arbeit auf der Grundlage der Kersten-Initiative die Aufschlüsselung der Planaufgaben bis auf den einzelnen Arbeitsplatz voraussetzt und die regelmäßige Abrechnung und Auswertung der Produktionsergebnisse nach Menge und Qualität in den Kollektiven erfordert.

Ein politisches Bekenntnis

Eine wichtige Grundlage für die Verallgemeinerung der Kersten-Bewegung war die Erarbeitung einer einheitlichen Meinung zur Wettbewerbsinitiative der Genossin Kersten durch die Partei- und die FDJ-Leitung, die BGL und die verantwortlichen Leiter des Betriebes. Der Kern besteht darin, daß diese Initiative ein politisches Bekenntnis zum Sozialismus und zum sozialistischen Staat ist. Jeder, der sich dieser Bewegung anschließt, bringt seine Bereitschaft zum Ausdruck, sein Bestes für seinen Betrieb und für unsere Republik zu geben.

Diese Initiative trägt auch zur Entwicklung der Persönlichkeit und sozialistischer Kollektivbeziehungen bei. Sie verlangt eine hohe sozialistische Arbeitsmoral, Ordnung, Sauberkeit, Sicherheit und Disziplin an jedem Arbeitsplatz. Die Kersten-Bewegung fördert die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Produktionsarbeitern, Technologen und Ingenieuren. Sie stellt

Information

Im Klub der Volkssolidarität, der seit eineinhalb Jahren tätig ist, wird viel für die Betreuung der Veteranen der Arbeit getan.

Regelmäßig treten dort die Kulturgruppen der 5. Oberschule auf, die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft vermittelt Wissdhs wertés über die UdSSR. Der Ortssekretär der Partei, der Bürgermeister und der Vorsitzende des Stadtausschusses der Nationalen Front sprechen zu aktuellen pölitischen Fragen. Auch bei den

wöchentlichen Sportnachmittagen — vor allem stehen Gymnastik und Kegeln auf dem Programm — fühlen sich die Veteranen wohl.

Künftig soll nach einem „Freizeitkalender der Arbeiterjugend“ auch für ein besseres Zusammenarbeiten der FDJ, der Jugendklubs, Sportgemeinschaften und anderer Einrichtungen gesorgt werden, um die Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung für die Jugend zu vergrößern.

Die Vorhaben der Ortsparteiorganisation — in Oelsnitz wohnen etwa 3000 Kommunisten, von denen 550 in WPO organisiert sind — werden mit den Plänen des Stadtausschusses der Nationalen Front und dem Rat der Stadt koordiniert. Dazu finden wöchentlich Arbeitsbesprechungen zwischen dem Ortssekretär, dem Bürgermeister und dem Vorsitzenden des Stadtausschusses der Nationalen Front statt. Analog ist die Koordinierung der Tätigkeit in den Wohngebieten.

(NW)